

**Kgl. MGV Marienchor Eupen:
Reise in den Bregenzer Festspielsommer:**

Festspiele der Sinne und Begegnungen

Von Heribert Kever und Karl-Heinz Brüll

Begeistert, mit vielen musikalischen und menschlichen Eindrücken im Gepäck, kehrten die Marienchörler nach einer äußerst erfolgreichen Konzertreise in die Bodenseeregion am 30. Juli wohlbehalten zurück.

Für die 41 Sänger mit Dirigent Heinz Piront und ihren Damen hatte alles am 26. Juli mit der Anreise ins Vorarlberger Alpenstädtchen Bludenz begonnen.

Promenadenkonzert

Promenadenkonzerte bereichern seit Jahren den Bregenzer Kultursommer zur Festspielzeit. Zu den 29 Veranstaltungen dieses Jahres zählen Unterhaltungs- und Blasmusik, Jazz und Klassik, Folklore und Chorkonzerte.

Hierzu wurden Ensembles aus der Region Bodensee, aus Valencia, Moskau und... Eupen eingeladen.

Wie auch der Sankt-Daniel- Chor aus Moskau präsentierte der Marienchor ausschließlich a-capella-Werke.

Dank einer erfolgreichen Werbekampagne im Vorfeld durch die regionalen Medien - besonders durch die Vorarlberger Nachrichten - sollte es ein Einstieg nach Maß werden.

Im Schatten eines alten Baumbestandes, inmitten farbenprächtiger Blumenbeete, in unmittelbarer Nähe der Seebühne und des Festspielhauses konzertierten die Eupener Sänger am Freitag im weichen Licht der Abendsonne im Musikpavillon an der Seepromenade.

500 Zuhörer auf Stühlen und Bänken lauschten einem gut aufgelegten Marienchor.

Der reiche Schatz der Lieder der Völker, in neun Sprachen vorgetragen, sowie die erläuternden überleitenden Worte zogen die Zuhörer schnell in ihren Bann.

Gleich zu Grétrys Le Rossignol verschmolzen Natur und Gesang zu einem besonderen Hörerlebnis. Von Lied zu Lied strömten immer mehr Zuhörer zum Musikpavillon, sodass Mitarbeiter des angrenzenden Gastronomiebetriebes unablässig zusätzliche Tische und Bänke aufklappen mussten. Selbst Radfahrer und Inline-skater zogen die bis weit in den Park hinein hörbaren Töne der Eupener Sänger zur Bühne hin.

Es war ein Vergnügen vor einem äußerst aufmerksamen, diskreten, altersgemischten, internationalen Publikum zu konzertieren, zu dem sich auch viele La Bohème - Besucher einfanden.

Begeisterter Applaus belohnte die Sänger für ein gelungenes Einstandskonzert. Diese bedankten sich mit dem Doppelchor O che bon eccho.

Der Kulturbeauftragte der Stadt Bregenz, Magister Lothar Breuer, beglückwünschte Dirigent und Sänger zu ihrer Leistung und zeigte sich erfreut über die außergewöhnlich große Anzahl der Zuhörer. Der ebenfalls anwesende Vorsitzende des Bregenzer Männerchores versprach für das Sonntagskonzert in St. Gallus eine Überraschung.

Dankbar und zufrieden eilten die Sänger zum Reisebus, um sich für den Opernabend an der Seebühne umzuziehen.

Nach dem Besuch der Oper sollte der Abend mit einer Überraschung enden. Sie waren Gäste des Sponsors des Promenadenkonzerts in einem eigens dafür abgegrenzten Bereich, direkt neben der großen Festspiel-Rundtheke. Bei Laugenbrezeln, Brötchen und Bier konnte man diesen ereignisreichen Tag, der mit einer Bregenz-Führung begonnen hatte, nachklingen lassen.

Die Mainau

Das Mikroklima der Bodenseeblumeninsel - zumal im Hochsommer - muss man ganz einfach erlebt haben. Reiseimpresario Robert Barth-Wehrenalp hatte auch hier eine glückliche Hand, als er dem Marienchor einen Auftritt im Rahmen der Schlosskonzerte der Internationalen Bodenseegesellschaft ermöglichte.

Was braucht es denn mehr, als überreichen Sonnenschein, ein Prachtschloss, Düfte und Farben, entspannte und freundliche Menschen und bestens disponierte Chorsänger um eine Lob Hymne auf dieses Ambiente anzustimmen.

Die Bullenhitze sorgte für ein musikalisches Ereignis mit Tuchfühlung zum Publikum, lud doch Dirigent Heinz Piront die Zuhörer ein, sich in den Schatten ganz nah beim Chor zu stellen. Aufgrund der guten Akustik war es vielen Mainaugästen möglich, von einer der vielen schattigen Ruheplätze in den herrlichen Parkanlagen dem Konzert zu lauschen. So entwickelte sich ein heiteres und lockeres Promenadenkonzert, das hier und da begleitet wurde durch das Festgeläute der Schlosskapelle, in der jährlich an die 200! Hochzeiten abgehalten werden.

Botschafter Ostbelgiens

Bei einem Sektempfang durch den Geschäftsführer der Mainaugesellschaft, Volkmar Th. Leutenegger, auf der schattigen Schlossterrasse vor der malerischen Kulisse eines sonnenüberfluteten Sees, ergab sich die Gelegenheit, mehr über das Profil der Mainau zu erfahren. In Herrn Leutenegger traf die Chorgemeinschaft auf einen aufmerksamen Gastgeber und interessierten Zuhörer. Ihm überreichten die Eupener Gäste Gruß und Geschenke des Rates und der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft und der Stadt Eupen.

Grandiose Natureindrücke begleiteten die Marienchorler zum Anlegeplatz der Fähre nach Unteruhldingen, die sie nach Lindau brachte.

Ein Abendessen im 5 Sterne-Hotel Bayrischer Hof mit Blick auf den Hafen rundete diesen wunderbaren Tag ab: Ein festlicher Rahmen um der Geschäftsführerin des Hauses und dem Sangesbruder August Deneffe ein Geburtstagsständchen zu singen.

Cantate Domino

Am heißen Sonntag waren die Marienchörler bis aufs Äußerste gefordert, stand doch um 18 Uhr im Sankt-Nikolaus-Dom zu Feldkirch ein weiteres Kirchenkonzert an, bei dem der Chor die zahlreich erschienenen Zuhörer wiederum zu begeistern wusste. Die wunderbare Akustik des Gotteshauses hatten die Sänger schon während einer einstündigen Probe am Freitag erkunden können.

Im Gegensatz zur freundlichen Helle der prächtigen Barockkirche des Morgenkonzertes strahlt die dunkle, beinahe düstere Bischofskirche einen eher mystisch-meditativen Charakter aus.

Von J. Gallus bis F. Poulenc erfüllte die sakrale Musik des Abendlandes das weite Gotteshaus. Für viele der Zuhörer waren die Werke eines C. Franck, Ch. Gounod, A. Diepenbrock oder auch D. Bortniansky oder A. Caldara durchaus musikalisches Neuland. Die österreichischen Komponisten Haydn und Bruckner durften natürlich nicht fehlen...

Die kompetenten und hilfreichen, aussagekräftigen Moderationen Achim Nahls waren für die Zuhörer eine willkommene Hilfe.

Das Konzert gipfelte im ausdrucksstarken zeitgenössischen Credo von W. Heinrichs. Dem lang anhaltenden Applaus des begeisterten Publikums entsprach der Chor in einer Zugabe mit W. Mommer sen. achtstimmigem Gloria.

Schattenburg

Nun konnte der Smoking endlich in den Schrank gehängt werden: Des Gesanges nun genug! Doch kaum im Innenhof der trutzigen Schattenburg über Feldkirch angekommen, den Aperitif in der Hand, inspirierte die Burggalerie den Dirigenten zu einem musikalischen Dankeschön an die mitgereisten Damen der Sänger.

Der festlich geschmückte Rittersaal lud als dann zur Schnitzeljagd ein.

Im Namen einer glücklichen, mit Eindrücken überreich bedachten Reisegesellschaft dankte Präsident Dieter Thielen dem geistigen Vater dieses ehrgeizigen Projektes, Robert Barth-Wehrenalp. Dieser Dank fand in den Geschenken der Regierung und des Rates, der Stadt Eupen und des Chores sowie einem Ständchen eine bleibende Erinnerung.

Stolz und Dankbarkeit

Dass der Eupener Marienchor wieder einmal zu einem viel beachteten musikalischen Botschafter unserer Heimat avancierte, ist zum einen der ausgezeichneten Pressearbeit im Vorfeld der Reise zu verdanken: Zeitungen, Rundfunk, Plakate und Flyers machten ein überaus zahlreiches Publikum (über 1200 Zuhörer) auf die belgischen Gäste aufmerksam.

Über die Musik hinaus entstanden viele bemerkenswerte menschliche Begegnungen und Verbindungen. Zu diesen menschlichen Begegnungen darf man das Miteinander in der Reisegesellschaft zählen, die diese Reise als eine große Familie erlebte. Zum anderen gebührt der Dank auch dem Chorleiter, der es geschafft hat, die Arbeit seines Vorgängers Ferdinand Frings erfolgreich weiterzuführen.

Durch hartes und zielstrebiges Arbeiten entwickelt der Musiker und Mensch Heinz Piront den verjüngten Chor auf hohem Niveau gezielt weiter.

© MCE 17. August 2001